

## PJ-Evaluation

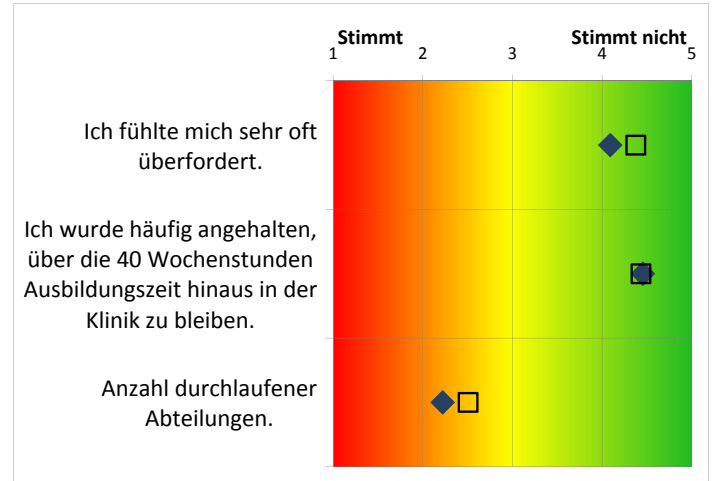
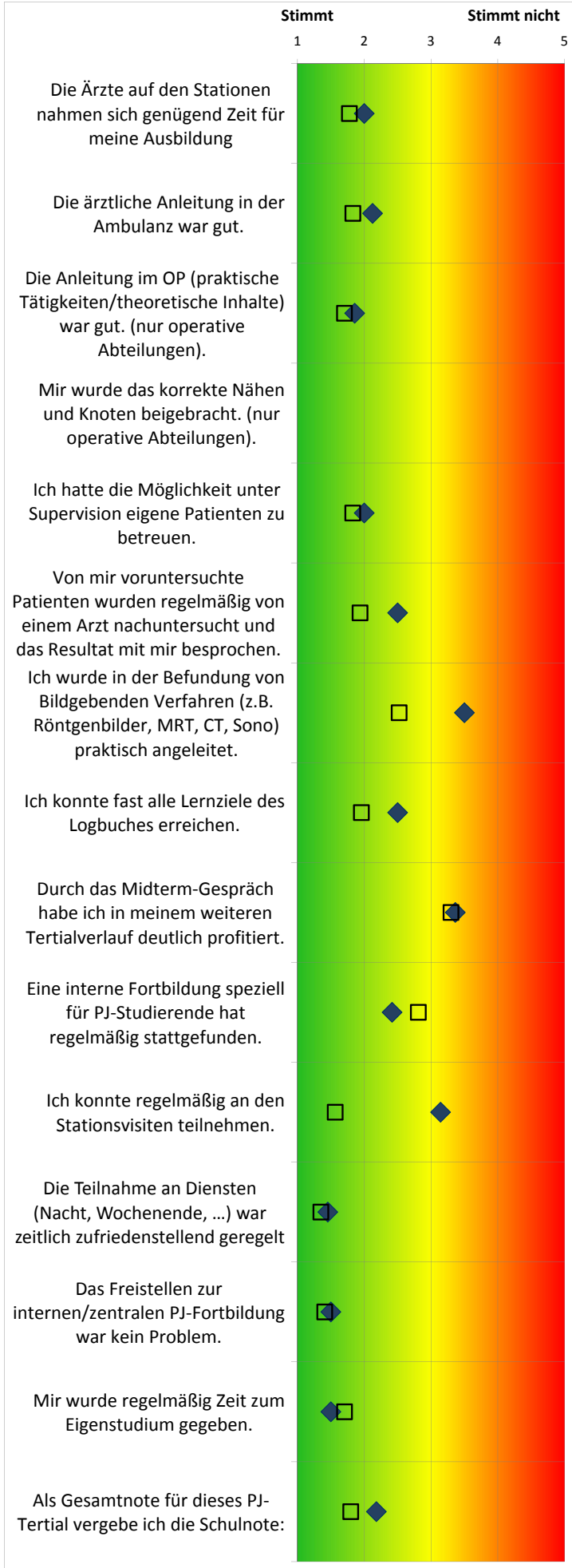
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten ab Herbst 2012 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

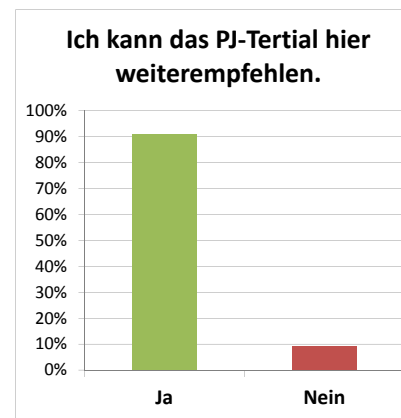
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Wahlfächer



N= 11

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 1</b>	Nein	Das Fach Anästhesie an sich	keine Bezugsperson (trotz Einforderung, Bitte darum); Lernziele u. Midtermgespräch müssen eingefordert werden; Teilnahme an PJ-Fortbildung (intern/zentral) ist nicht gern gesehen (Faulenzer); in Abteilung wird schlecht über Vorgänger-Pjler gesprochen	s.o.; keine Pjler mehr in Anästhesieabteilung Krankenhaus Holweide
<b>Student 2</b>	man ein Gefühl für Atemwege, Management, Notfälle etc. bekommt	"Eins-zu-Eins-Betreuung", freie Zeiteinteilung	der Start ins Tertial; jeden Morgen musste man sich aktiv um Betreuung/Lehre im Saal kümmern und den jew. Anästhesisten ansprechen/bitten mit zu dürfen	Feste Planung welche Säle der Pjler durchläuft (z.B. 1 Woche HNO, 1 Wo ACH, 1 Wo Gyn, >1 Wo große Einleitungen mit der Möglichkeit ZVK legen und arterielle Punktionen zu lernen)
<b>Student 3</b>	-	großes Lehrangebot; z.T. sehr kompetente, hilfsbereite Ärzte	am Anfang keine Ansprechperson	klare Ansprechpartner (zumindest zu Beginn des Tertials)
<b>Student 4</b>	man wirklich sehr viel lernt und selbst machen kann	viel selbstständiges Arbeiten	unterschiedliche Arbeitsweisen der Fachärzte, somit anfangs sehr schwer sich das "Richtige" rauszusuchen	Pjler zu einem Arzt, der Spaß dran hat einem etwas beizubringen, zuteilen!
<b>Student 5</b>	dort einige Ärzte sehr gute Lehre machen	-	-	-
<b>Student 6</b>	man sehr viel selbstständig arbeiten darf, dazu ein nettes Arbeitsklima	selbstständiges Arbeiten; Arbeitsklima	wenig Patientendurchlauf; kleine Klinik	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 7</b>	-	Ich hatte gute Dozenten, die mir viel beigebracht haben.	Aber nicht immer! Wenn bestimmte Dozenten da gewesen sind, konnte ich gut lernen. Diese Ausbildung war vom Dozenten abhängig.	-
<b>Student 8</b>	die Ausbildung hervorragend war. Ich habe sehr viel gelernt und wurde kollegial und nett von allen aufgenommen	viel vertrauen, das mir entgegengebracht wurden; eigenständiges Arbeiten; gute Anleitung; sehr nettes Team	Intensivzeit nicht fest in die Ausbildung eingeplant	feste Intensivrotation einplanen, ggf. Rotation zur Feuerwehr für Notarzt-Einblicke? Ansonsten: beide Daumen hoch!
<b>Student 9</b>	gut organisiert, reichlich Zeit für Eigenstudium, sowie Training praktischer Fähigkeiten unter Supervision	Sehr nettes und teilweise (von Person abhängig) an Lehre interessiertes Personal	Kein designierter Studientag, Ungleichbehandlung von Pjlern	-